

Protokoll

der Sitzung des Behindertenbeirats der Universitätsstadt Marburg am 29.11.2018

Beginn: 16.30 Uhr
Ende: 18.10 Uhr

Anwesend: Siehe Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende, Herr Visse, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Entschuldigt werden Herr Amm, Herr Büchner, Frau Ewinkel, Frau Ingiulla, Herr Marte und Herr Schmidt.

Er bedankt sich bei der EUTB-Beratungsstelle, dass der Behindertenbeirat zu Gast sein darf und mehr über die Arbeit erfahren wird.

TOP 2: Das Protokoll vom 06. September 2018 genehmigen

Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt.

TOP 3: Vorstellung der EUTB-Beratungsstelle, Hr. Gökeler – 1. Vorsitzender des NTB e.V.

Herr Gökeler berichtet von der Entstehungsgeschichte des Netzwerkes Unabhängige Teilhabeberatung bis zur Einrichtung der EUTB-Beratungsstelle. Mehrere Selbsthilfeorganisationen, Träger und eine Privatperson haben sich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. Das ist einmalig und gibt es an keinem anderen Ort in dieser Art. Kurzfristig wurde ein Netzwerkvertrag unter Rechtsträgerschaft des fib e.V. abgeschlossen, dem nach und nach noch weitere Selbsthilfeorganisationen und Träger beigetreten sind. Es wurde der NTB e.V. gegründet und nachdem passende barrierefreie Räumlichkeiten gefunden wurden, fand im August die Eröffnung der EUTB-Beratungsstelle statt. Die Beratungsstelle bietet eine unabhängige Form der Beratung unter Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen an. Sie ist mehr als funktionale Beratung, der Mensch wird als Mensch angenommen. Hauptaufgabe der Berater/innen ist, bei der Beratung die Möglichkeiten zu suchen. Frau Wiessalla und Herr Bauer von der Beratungsstelle, erklären, dass jeder der Berater/innen einen Peeraspekt hat. Die Peeraspekte bei den 5 Berater/innen sind Sehbehinderung, Hörbehinderung, Körperbehinderung, psychische Erkrankung sowie Angehörige eines behinderten Bruders. Auch Menschen mit Lernschwierigkeiten werden beraten, auch wenn der Peeraspekt durch die Berater/innen nicht abgedeckt ist. Bis heute hat die Beratungsstelle 40-50 Beratungsfälle. Der bürokratische Aufwand ist sehr hoch, da alles dokumentiert werden muss. Beratung wird für behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen sowie Angehörige angeboten. Meist kommen die Personen mit einem Hauptthema zur Beratungsstelle, dann stellt sich im Gespräch heraus, wo es noch weiteren Beratungs-

bedarf gibt. Die drei Hauptbereiche der Beratungen sind Arbeit, Freizeit, Pflege. Es wird auch an Experten weiterverwiesen, z.B. andere Beratungsstellen. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt durch Faltblätter, die bundesweit einheitlich gestaltet sind. Die Beratungsstelle hat an 3 Terminen offizielle Öffnungszeiten und ist zuständig für den Landkreis Marburg-Biedenkopf. In Ausnahmefällen wird auch zugehende Beratung praktiziert.

TOP 4: Berichte aus den Arbeitsgruppen

A: AG Leichte Sprache

Das Protokoll vom 22.11.2018 wurde dem Behindertenbeirat kurzfristig zugeschickt und ist sehr ausführlich, so dass es keine Ergänzungen gibt.

B: AG Bau und Verkehr

Die Planungen zum Innenbereich des Allianzgebäudes sind abgeschlossen und für den Außenbereich wurde die barrierefreie Gestaltung bei einem Ortstermin mit der AG Bau letztmalig abgestimmt.

Am 16.01.2019 um 15 Uhr ist eine Begehung in der Stadthalle anberaumt. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass die Toilettenzugangstüren schwer zu öffnen sind und dass diese anders eingestellt werden müssen.

Am Erlenring wurde der Leitstreifen mit Aufmerksamkeitsfeldern vor der Feuerwehrezufahrt inzwischen fertig gestellt.

C: AG BTHG

Die AG hat sich vor allem mit der ersten Regionalkonferenz zum BTHG, die am 19.09.2018 in Marburg stattgefunden hatte, beschäftigt. Der Antrag an den Magistrat bzgl. Inklusion in Regelschulen war zum Zeitpunkt der AG-Sitzung noch nicht beantwortet zurückgekommen, von daher soll dieses Thema in der nächsten Sitzung bearbeitet werden.

D: Projektgruppe Aktionsplan/Teilhabebericht

Da die Protokolle der Projektgruppe sehr ausführlich sind, hat dem niemand etwas hinzuzufügen.

TOP 5: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Es liegt kein Antrag vor.

TOP 6: Der Magistrat hat beschlossen

Leider konnte nur ein einziges Taxiunternehmen gefunden werden, das den Taxiruf für Gehörlose einrichten konnte. Gehörlose können Taxi Sorany unter der Handynummer 0151 42661100 anrufen und Taxifahrten per SMS bestellen.

Der Antrag „Inklusion in Regelschulen“ ist vom Magistrat beantwortet worden. Auffällig ist, dass bei der Auflistung des Staatlichen Schulamtes die Schüler/innen mit Sinnesbehinde-

rungen und Körperbehinderungen fehlen. Im Behindertenbeirat wird darauf hingewiesen, dass auch psychisch Beeinträchtigte berücksichtigt werden sollen.

Bisher hat nur der fib e.V. Schulbegleitung angeboten. Seit diesem Jahr bietet auch das Lebenshilfswerk diesen Service an.

Es gibt mehrere Punkte in der Antwort, die nicht nachvollzogen werden können. Alle Fragen, die aus der Antwort des Magistrats entstanden, sollen in der AG BTHG geklärt werden.

TOP 7: Infos von anderen Gremien

A: Landesbehindertenrat (LBR)

Der LBR hat sich mit dem Ergebnis der Landtagswahl beschäftigt.

Beim Hessischen Behindertengleichstellungsgesetz wurden die geforderten Nachbesserungen des LBR leider kaum verwirklicht. Der nachgebesserte Entwurf soll über die SPD nochmals eingereicht werden. Zum Gleichstellungsgesetz gab es eine Podiumsdiskussion mit den bildungspolitischen Sprechern der Parteien.

B: Behindertenbeirat des Landkreises Marburg-Biedenkopf

Es hat keine Sitzung stattgefunden.

C: Seniorenbeirat

In der Sitzung des Seniorenbeirats wurde ein Antrag zur barrierefreien Zufahrt zu den Gemeinschaftsräumen der Hansenhaus-Gemeinde in der Gerhard-Hauptmann-Schule gestellt. Außerdem wurde erneut das Konzept „In Würde teilhaben“ besprochen. Es wird im Behindertenbeirat angeregt, Behindertenbelange bei dem Projekt zu berücksichtigen. Herr Böhm wird beauftragt, dies im Sozialausschuss einzubringen.

Das Mobilitätskonzept ist im Entwurf fertig und soll Anfang des Jahres vorgestellt werden.

D: Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa)

Das KiJuPa hat sich am 01.11.2018 getroffen. Es wurde von einer Stolpersteinverlegung in der Liebigstraße sowie von der Eröffnung des Final-Cut-Festivals berichtet.

Herr Etzelmüller vom Schulamt der Stadt Marburg hat zum Thema Schulwegesicherheit referiert.

Aus der Presse war zu entnehmen, dass das KiJuPa den dritten Platz beim Hessischen Partizipationspreis 2018 gewonnen hat. Der Behindertenbeirat möchte dazu offiziell gratulieren.

E: Fahrgastbeirat

Im Fahrgastbeirat wurde über den neuen Fahrplan der DB gesprochen. Ab Dezember sollen ICE-Züge in Marburg fahren. Auch wenn sich an den Fahrtzeiten nichts ändert, sind trotzdem höhere Fahrtpreise zu entrichten. Lediglich Studierende werden privilegiert, da sie mit einem Aufpreis zum Semesterticket den ICE nutzen können. Pendler können dies nicht.

Bei der oberen Lahntalbahn werden im Jahr 2020 Gleise ausgetauscht. Es soll Schienenersatzverkehr geben, was für die Schülerbeförderung sehr schwierig ist.

Die Linien 2 und 7 sollen in Marburg auf O-Busse umgestellt werden. Auf Teilstrecken soll es Oberleitungen geben. Die Linie 3 soll versuchsweise auf Batteriebasis fahren. Aus dem Behindertenbeirat kommt der Hinweis, dass das System AWAS eingeführt werden muss, damit Blinde die Fahrzeuge noch hören.

F: Projektgruppe „Wir sprechen mit“

Die Projektgruppe hat ein Seminar zur Landtagswahl organisiert. Es ging darum, wie man wählt. Dies wurde ganz praktisch mit einer Wahlurne ausprobiert.

TOP 8: Veränderungen bei den Mitgliedern und Termine vom Behindertenbeirat

Am 14.09.2018 wurde der Jürgen-Markus-Preis an zwei Preisträger verliehen. Mehrere Zeitungsartikel über die Preisverleihung wurden mit der Einladung an den Behindertenbeirat versandt.

Frau Demel informiert, dass sie zum 01.01.2019 die Geschäftsführung beim fib e.V. übernehmen wird und den Paritätischen Wohlfahrtsverband verlässt. Sie ist bereit, weiterhin in den Behindertenbeirat zu kommen. Dies bedarf aber noch der Beauftragung durch den Paritätischen.

TOP 9: Verschiedenes

Aufgrund der Verunsicherung vieler Menschen mit Behinderungen bzgl. der Umsetzung des BTHG und den damit einhergehenden Veränderungen bei der Kostenträgerschaft wird der Landkreis eine Informationsveranstaltung für die Behindertenbeiräte des Landkreises und der Stadt unter Beteiligung des LWV organisieren. Der Behindertenbeirat würde gerne an einer solchen Veranstaltung teilnehmen und bittet die Geschäftsstelle darum, Herrn Weigel vom Landkreis über das Interesse zu informieren.

Das Netzwerk Inklusion für Kinder und Jugendliche arbeitet weiter, obwohl die Finanzierung der Koordinationsstelle durch Projektmittel ausgelaufen ist. Wichtig ist, dass das Netzwerk eine hauptamtliche Koordination bekommt. Wegen der noch nicht erfolgten Bildung der Landesregierung konnten noch keine neuen Förderanträge gestellt werden. Deshalb wird eine Zwischenfinanzierung von der Stadt benötigt. Da die Haushaltsberatungen schon weit fortgeschritten sind, bittet der Behindertenbeirat die Fraktionen, einen Antrag auf Aufnahme in den Haushalt zu stellen und darauf hinzuweisen, dass der Behindertenbeirat dies unterstützt.

Die nächste Sitzung des Behindertenbeirats findet am Donnerstag, den 07.03.2019 um 16.30 Uhr im Tagungsraum im Sozial- und Jugendamt statt.

Herr Visse dankt allen für die gute Zusammenarbeit und wünscht frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2019.

Leichte Sprache

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Visse eröffnet die Sitzung.
Er begrüßt alle, die da sind.

Herr Visse informiert,
wer nicht kommen kann:
Herr Amm, Herr Büchner, Frau Ewinkel,
Frau Ingiulla, Herr Marte und Herr Schmidt.

TOP 2: Das Protokoll vom 6. September 2018 genehmigen

Das Protokoll wird ohne Änderungs-Vorschläge genehmigt.

TOP 3: Vorstellung der EUTB-Beratungs-Stelle*

Mehrere Vereine und Selbsthilfe-Gruppen haben sich zusammen getan
und einen Verein gegründet:

Den NTB e.V.*.

Der Verein NTB e.V.* hat im August eine Beratungs-Stelle* eröffnet.

Die Beratungs-Stelle heißt EUTB-Beratungs-Stelle*.

Zu der Beratungs-Stelle können behinderte Menschen kommen.

Und Angehörige von behinderten Menschen.

Alle Berater sind selbst behindert

oder haben einen behinderten Menschen in der Familie.

Sie wissen, wie es ist,

mit einer Behinderung zu leben.

Dadurch wissen sie, wie es den Leuten geht,

die zur Beratung kommen.

Das nennt man „Peer-Beratung“.

Peer ist Englisch und wird so gesprochen: „Pier“

Seit August wurden 40 bis 50 Menschen beraten.

In der Beratung geht es um diese Bereiche:

Arbeit, Freizeit und Pflege.

Meistens kommen die Leute mit einem bestimmten Problem.

Im Gespräch merkt der Berater oft:

Auch in anderen Bereichen braucht der Mensch Hilfe.
Manchmal schickt der Berater die Leute auch zu anderen Beratungs-Stellen weiter.
Die anderen Beratungs-Stellen sind spezialisiert.

Die EUTB-Beratungs-Stelle ist zuständig für den ganzen Landkreis.
Es gibt drei Öffnungs-Zeiten in der Woche.
Nur in Ausnahme-Fällen kommen die Berater zu den Leuten nach Hause.

TOP 4: Berichte aus den Arbeits-Gruppen

A: AG Leichte Sprache

Alles Wichtige steht in dem Protokoll,
das mitgeschickt wurde.

B: AG Bau und Verkehr

Beim Allianz-Haus hat es einen Orts-Termin gegeben.
Bei dem Termin wurde alles besprochen,
damit das Haus jetzt fertig gebaut werden kann.

Am 16. Januar 2019 um 15 Uhr trifft sich die AG in der Stadthalle.
Dann soll geschaut werden:
Können Menschen mit Behinderungen die Stadthalle gut nutzen?
Sind die Toiletten-Türen besser zu öffnen?
Sie waren viel zu schwer für Roll-Stuhl-Fahrer.

Bei der Feuerwehr-Einfahrt wurde ein Leit-Streifen über die Straße eingebaut.
Ein Aufmerksamkeits-Feld zeigt Blinden:
Achtung! Hier kommt die Feuerwehr-Einfahrt.
Dann können Blinde besser aufpassen,
ob ein Auto kommt.

C: AG BTHG (Bundes-Teilhabe-Gesetz)*

Die AG hat über die 1. Regional-Konferenz zum BTHG* gesprochen.
Die Konferenz war im September in Marburg.

Der Antrag an den Magistrat zur „Inklusion in Schulen“
war bei der AG-Sitzung noch nicht zurück gekommen.
Der Antrag soll das nächste Mal besprochen werden.

D: Projekt-Gruppe Aktions-Plan und Teilhabe-Bericht*

Alles Wichtige steht in den Protokollen,
die mitgeschickt wurden.

TOP 5: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Es gibt keinen Antrag.

TOP 6: Der Magistrat* hat beschlossen

Eine einzige Firma macht mit beim Taxi-Ruf für Gehörlose.

Das ist die Firma Taxi Sorany.

Wenn Gehörlose ein Taxi buchen wollen,

können sie eine SMS an diese Handynummer schicken: 0151 42 66 11 00

Der Antrag „Inklusion in Schulen“ ist vom Magistrat beantwortet worden.

Dem Behinderten-Beirat fällt auf:

Es gibt keine Zahlen zu körper-behinderten und blinden Schülern.

Der Behinderten-Beirat sagt:

Auch an psychisch kranke Schüler soll bei den Planungen gedacht werden.

Der Behinderten-Beirat versteht einige Punkte in der Antwort nicht.

Diese Punkte sollen in der AG besprochen werden.

Bisher hat nur der fib in Marburg Schul-Begleitung angeboten.

Seit diesem Jahr macht das auch die Lebenshilfe.

TOP 7: Infos von anderen Gremien*

A: Landes-Behinderten-Rat (LBR)

Der LBR hat über die Landtags-Wahl gesprochen.

Es wurde auch über das Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz* in Hessen gesprochen.

Das wird neu gemacht.

Leider sind die Verbesserungs-Vorschläge vom LBR nicht aufgenommen worden.

Jetzt sollen die Verbesserungs-Vorschläge über die Partei „SPD“ eingereicht werden.

B: Behinderten-Beirat im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Der Behinderten-Beirat im Landkreis hat sich nicht getroffen.

C: Senioren-Beirat

Der Senioren-Beirat hat einen Antrag beschlossen:

Die Zufahrt zur Gerhard-Hauptmann-Schule soll barriere-frei* sein.

Es wurde noch einmal über das Projekt „In Würde teilhaben“ gesprochen.

Das Projekt ist für ältere Menschen.

Wenn sie einsam sind:

Dann soll das Projekt helfen.

Dass sie wieder mit anderen Menschen zusammen kommen.

Dass sie mit anderen reden können.

Dass sie nicht so viel allein sind.

Der Behinderten-Beirat schlägt vor:

Es soll auch an Menschen mit Behinderungen gedacht werden.

Dies soll im Sozial-Ausschuss* angesprochen werden.

Das Mobilitäts-Konzept* ist fertig.

Es soll Anfang des neuen Jahres vorgestellt werden.

Dann können noch Verbesserungs-Vorschläge gemacht werden.

D: Kinder- und Jugend-Parlament (KiJuPa)

Das KiJuPa hat berichtet, dass Stolper-Steine* in den Fußweg gelegt wurden.

Außerdem hat das KiJuPa über das Film-Festival „Final Cut“ gesprochen.

Final Cut ist Englisch.

Es wird gesprochen: feinel katt.

Es bedeutet: Letzter Schnitt (vom Film).

Herr Etzelmüller vom Schul-Amt gibt wichtige Infos zur Sicherheit auf dem Schul-Weg.

In der Zeitung stand:

Das KiJuPa hat den dritten Preis gewonnen.

Bei einer Preis-Verleihung vom Land Hessen.

Der Behinderten-Beirat möchte dem KiJuPa dazu gratulieren.

E: Fahr-Gast-Beirat*

Ab Dezember wird ein ICE-Zug in Marburg halten.

Der ICE ist nicht schneller als der Zug bisher.

Aber er ist teurer.

Und die Pendler können nicht mehr mit ihrem Fahr-Schein fahren.

Bisher haben sie einen Aufpreis für den Inter-City gezahlt.

Jetzt soll das nicht mehr gehen.
Das ärgert viele.

Es wurde auch darüber gesprochen,
dass viele Busse bald mit Batterien fahren sollen.
Die Linien 2 und 7 fahren als Ober-Leitungs-Busse.
Sie laden die Batterien an den Ober-Leitungen auf.
Andere Busse müssen an der End-Halte-Stelle aufgeladen werden.
Das soll mit der Linie 3 getestet werden.

F: Projekt-Gruppe „Wir sprechen mit“

Die Projekt-Gruppe hat ein Seminar zur Landtags-Wahl gemacht.
Es wurde erklärt:
Wie geht wählen?
Jeder Teilnehmer konnte das mit einer Wahl-Urne ausprobieren.

TOP 8: Veränderungen bei den Mitgliedern

Am 14. September 2018 wurde der Jürgen-Markus-Preis verliehen.
Es gab zwei Preis-Träger.

Frau Demel hört beim Paritätischen Wohlfahrts-Verband* auf.
Ab Januar arbeitet sie beim fib.
Sie kann dann nicht mehr für den Paritätischen im Behinderten-Beirat sein.
Außer der Paritätische sagt:
Frau Demel soll für den Paritätischen weiter in den Behinderten-Beirat gehen.
Das wird erst noch besprochen.

TOP 9: Verschiedenes

Durch das BTHG* ändert sich für behinderte Menschen einiges.
Das macht die Leute unsicher.
Der Landkreis möchte eine Informations-Veranstaltung machen.
Für den Behinderten-Beirat vom Landkreis.
Und den Behinderten-Beirat von der Stadt Marburg.
Das finden die Mitglieder vom Behinderten-Beirat gut.
Der Behinderten-Beirat kommt gerne zu der Veranstaltung
Das soll dem Landkreis gesagt werden.

Das Netzwerk Inklusion für Kinder und Jugendliche arbeitet weiter.
Obwohl das Projekt-Geld nicht mehr gezahlt wird.

Das Projekt-Geld wurde nur für eine bestimmte Zeit gezahlt.
Das Netzwerk will einen Antrag beim Land Hessen stellen.
Das ging noch nicht,
weil es nach der Wahl noch keine Regierung gab.
Deshalb soll die Stadt Marburg Geld geben,
bis das Land Hessen einen Zuschuss zahlt.
Der Behinderten-Beirat unterstützt das
und bittet die Parteien das Geld zu beantragen.

Die nächste Sitzung vom Behinderten-Beirat findet statt:
Am Donnerstag, 07. März 2019 um 16.30 Uhr.
Im Sozial- und Jugend-Amt in der Friedrichstraße 36.

Herr Visse dankt allen Mitgliedern vom Behinderten-Beirat
für die gute Zusammen-Arbeit im letzten Jahr.
Er wünscht allen frohe Weihnachten
und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2019!

Franz-Josef Visse
Vorsitzender

Kerstin Hühnlein
Protokollantin

***Schwere Worte werden erklärt:**

Barriere-frei

Barriere-frei bedeutet:
Keine Hindernisse.

Eine Barriere ist zum Beispiel eine Treppen-Stufe.
Oder eine geschlossene Tür.
Oder ein schwerer Text.
Oder sprechen ohne Dolmetscher für gehörlose Menschen.
Wenn die Hindernisse weg sind:
Das nennt man barriere-frei.

Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz

Das Gesetz soll Menschen mit Behinderungen helfen.
Das Gesetz ist für Ämter und Behörden da.
In dem Gesetz steht,
was Ämter und Behörden tun müssen.
Damit alles barriere-frei* wird.

Bildung (nach Hurraki)

Bildung kann Wissen und Lernen heißen.

Bundes-Teilhabe-Gesetz (BTHG)

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz ist ein Gesetz.
Das Gesetz soll Menschen mit Behinderungen in Deutschland helfen.
Zum Beispiel soll es weniger Hindernisse geben.

Eltern-Beirat

EUTB-Beratungs-Stelle

EUTB ist die Abkürzung für:
Ergänzende, unabhängige Teilhabe-Beratung.
In der Beratungs-Stelle werden Menschen mit Behinderungen beraten.
Und in der Beratungs-Stelle arbeiten auch Menschen mit Behinderungen.

Fahr-Gast-Beirat

Der Fahr-Gast-Beirat ist so etwas Ähnliches wie eine Arbeits-Gruppe.
Der Beirat bespricht neue Ideen und Probleme beim Bus-Fahren.

Gremien

Gremien sind Gruppen von Menschen.
Die Gruppen arbeiten an einer bestimmten Aufgabe.
In der Gruppe arbeiten meistens Fach-Leute mit.

Hier sind gemeint:

Senioren-Beirat,
Kinder- und Jugend-Parlament,
Behinderten-Beirat vom Land-Kreis,
Landes-Behinderten-Rat

Magistrat

Der Magistrat ist die Regierung von der Stadt Marburg.
Die Regierung ist eine Gruppe von Personen.
Das sind Politiker.

Zum Magistrat gehören auch:

Der Ober-Bürgermeister, der Bürgermeister und die Stadt-Rätin.

Die Politiker treffen sich regelmäßig zu Sitzungen.

In den Sitzungen sprechen sie über die Stadt Marburg.

Und sie treffen Entscheidungen für die Stadt Marburg.

Maris

Maris heißt das Schulungs-Zentrum für Medizin-Studenten.

Im Maris sollen Medizin-Studenten lernen:

Wie man Gespräche mit Patienten führt.

Dafür müssen Medizin-Studenten Rollen-Spiele machen.

Sie üben die Gespräche mit Patienten.

Das Maris ist neben der Uni-Klinik auf den Lahn-Bergen.

Mobilitäts-Konzept

Mobilität bedeutet:

Unterwegs sein.

Von einem Ort zum anderen kommen.

In dem Mobilitäts-Konzept soll aufgeschrieben werden:

Wie können alte Menschen besser unterwegs sein?

Nazis (verändert aus hurraki.de)

Nazis ist ein kurzes Wort für National-Sozialisten.

Nazis waren Anhänger der Partei NSDAP.

Adolf Hitler war der Chef der Nazi-Partei.

Von 1933 bis 1945 haben Nazis in Deutschland regiert.

Die Nazis haben die Juden gehasst.

Sie haben Juden geschlagen und bestohlen.

Und sie haben Juden ermordet.

NTB e.V.

NTB ist die Abkürzung für:

Netz-Werk für Teilhabe und Beratung.

e.V. ist die Abkürzung für:

eingetragener Verein.

Der Verein hat die Beratungs-Stelle

von und für Menschen mit Behinderungen gegründet.

Simulations-Patient

Simulations-Patienten sind Leute,

die nur so tun als ob sie Patienten sind.

Sie spielen,

dass sie eine bestimmte Krankheit haben.

Sozial-Ausschuss

Im Sozial-Ausschuss sind Politiker und Politikerinnen.

Sie sind die Fach-Leute für soziale Themen.

Sie besprechen soziale Themen,

bevor sie in der Stadtverordneten-Versammlung* besprochen werden.

Sie geben der Stadtverordneten-Versammlung* Ratschläge bei sozialen Themen.

Stadtverordneten-Versammlung

In der Stadtverordneten-Versammlung sind Politiker und Politikerinnen.

Sie werden von allen erwachsenen Marburgern gewählt.

Sie entscheiden über wichtige Dinge in der Stadt Marburg.

Zum Beispiel:

Wofür soll die Stadt Geld ausgeben?

Die Stadtverordneten-Versammlung trifft sich einmal im Monat.

Jeder kann als Gast zu den Sitzungen kommen und zuhören.

Stolper-Steine

Stolper-Steine sind besondere Steine aus Metall.

Sie werden vor Häusern in den Fuß-Weg eingebaut.

In den Häusern hatten früher Juden gewohnt.

Die Juden aus den Häusern wurden von den Nazis* umgebracht.

Auf den Steinen stehen die Namen von den umgebrachten Juden.

Das soll alle daran erinnern,

was für ein Unrecht diesen Juden angetan wurde.

Teilhabe-Bericht

Im Teilhabe-Bericht steht:

Welche Angebote gibt es für Menschen mit Behinderungen in Marburg?

Was ist wichtig für Menschen mit Behinderungen?

Was machen die Vereine in Marburg,

die sich um Menschen mit Behinderungen kümmern?

Was kann man in Marburg noch besser machen?

Wohlfahrts-Verband (Wörterbuch der Lebenshilfe)

Ein Verband ist:

Wenn sich mehrere Gruppen oder Vereine zusammenschließen.

Wenn sie sich gemeinsam für eine Sache einsetzen.

Wohlfahrt ist ein altes Wort.

Es steht für Wohl-Ergehen.

Das heißt: Es soll allen Menschen gut gehen.

Darum kümmern sich Wohlfahrts-Verbände.

Es geht um Menschen,

die besondere Unterstützung und Fürsorge brauchen:

- Arbeitslose,
- Kranke,
- Alte Menschen,
- Menschen mit Migrations-Hintergrund oder auch
- Menschen mit Behinderung.